

# abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 9 · September 2012 · 85. Jahrgang



*Genossenschaftlich älter werden – Generationen bei der abl.*

## IN DIESER AUSGABE

In die Wiege gelegt	3	Wohnungsmarkt	8
Spannend wie «Tatort»	5	Varia	10
Kultur am Donnerstag	6	Sommerverlerntes	11

## IN EIGENER SACHE – abl-CLANS UND ANDERE GENOSSENSCHAFTSFANS

Marlise Egger Andermatt, Vorstand abl



Schon im Zug Richtung Flughafen und die abl im Handgepäck. Die Potsdamer Wohnbaugenossenschaften erwarten uns, die Luzerner Genossenschaftsdelegation samt neuem abl-Präsidenten Ruedi Meier sowie von der Wohngenossenschaft Geissenstein EBG Andi Willinig, Geschäftsleiter, und Beat Barmettler, Aufsichtsrat, zum Genossenschaftstag. Als Stadtrat bis vor wenigen Tagen hat Ruedi Meier dank Städtepartnerschaft eine besondere Beziehung zu Potsdam und kennt sich schon aus. Es erwartet uns ein volles Programm – von den historischen Wohnbaugenossenschaften bis zu innovativen Wohnentwicklungskonzepten. Im Gegenzug wird Geschäftsführer Bruno Koch Genossenschaften aus ganz Deutschland in Luzern empfangen, die beim Gästewohnungstauschring mitmachen. Ein Austausch über Grenzen und Themen hinweg im Jahr der Genossenschaften. Der Kongress im Kultur- und Kongresszentrum Luzern am 21. September 2012 wird dieses Jahr unter dem Titel «Genossenschaften – innovativ in die Zukunft» das Genossenschaftsmodell über die Wohnbauszene hinaus diskutieren.

Dass die Genossenschaft ein Zukunftsmodell ist, wissen wir allein schon mit einem Blick auf unseren Zuwachs. Im Schnitt begrüßen wir bei der abl 30 neue Mitglieder pro Monat. Hauptmotivation ist das Interesse an einer abl-Wohnung, die Suche nach zahlbarem Wohnraum, aber nicht nur das, wie die abl-Umfrage im letzten magazin zeigt. Auch die Gemeinnützigkeit ist ein Kriterium, die sinnvolle Anlage von Geld in der Darlehenskasse. Das Modell überzeugt.

Und wenn wir noch einen Beweis für die ungebrochene Attraktivität der Genossenschaft brauchen, dann sind es wohl am besten die abl-Clans, wie die Grafs, die uns sagen können, warum es über Generationen überzeugt und wie es ist, die abl quasi in die Wiege gelegt zu bekommen.

Inzwischen sind wir in Potsdam mit einem Schild «Genossenschaftstag» begrüsst worden und können gespannt sein, wie die Genossenschaften hier funktionieren. Soviel ist klar, der 8. Potsdamer Genossenschaftstag wird hier zum Fest. Ein ausführlicher Reisebericht über diesen besonderen Brückenschlag in Potsdam folgt in der nächsten Ausgabe. ■

Foto Titelseite/Nebenseite Christof Schürpf;  
diese Seite Beat Brechbühl



Zu Besuch bei der Familie  
Graf in der Maihofhalde



## CERVELATS, SÜSSE SCHNECKEN UND HEIMATGEFÜHLE

Benno Zraggen

**Bei der abl wird man alt. Und bei der Geburt eines Kindes wird oft ein abl-Anteilschein mit in die Wiege gelegt. Kein Wunder also findet man Familien, die in mehreren Generationen gleichzeitig bei der abl wohnen. Wie zum Beispiel die Familie Graf.**

«Mario? Hast du gesehen, der FCL hat 2:1 gewonnen?» – «Klar Grosi, der Match wurde aber nicht im Fernsehen übertragen ...». Da sitzen vier Menschen aus drei verschiedenen Generationen an einem Tisch und diskutieren angeregt über Gott, die Welt und schöne Erinnerungen an vergangene Zeiten bei der abl. Alle wohnen sie bei der abl: Rosa Graf, die Grossmutter, die Tochter Hanny Graf und die Enkelkinder Mario Stirnimann und Raffaella Graf. Begonnen hat die abl-Geschichte der Familie Graf im September 1956, in einer Wohnung an der Maihofhalde 22. Rosa Graf zog damals mit ihrem Mann Josef hochschwanger dort ein. Nur zwei Wochen später kam ihr drittes Kind, Josef Junior zur Welt. «Damals hatten wir eine Holzheizung. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie mein Mann im Winter oben im Wäldchen Holz holen ging. Die Wohnung kostete nur 120 Franken im Monat. Die Kinder waren noch klein, der Kindergarten in der Nähe.»

### Aktiv dabei

Hanny Graf, ihr Sohn Mario und ihre Nichte Raffaella sitzen andächtig da und hören gespannt Rosa

Grafs Geschichten zu. Man merkt, dass sie stolz auf Grossmutter sind. Rosa Graf ist mit ihren fast 90 Jahren noch sehr aktiv und meistert das Leben ganz allein. Sie weiss Bescheid, beim Fussball, Sport allgemein, über die Schweiz, auch politisch diskutiert sie noch mit. Und wenn es um die geplante Sanierung der Maihofsiedlung geht, hat sie eine klare Haltung: «Ich finde es schade, wenn man im Parterre nicht mehr direkt auf die Wiese zwischen den Häusern gehen könnte, dann wäre alles so anonym.» Und lachend fügt sie hinzu: «Aber unsereins müssen sie ja nicht mehr fragen ... bis die mit bauen beginnen ...»

### Herr Meier

Doch wieder zurück in die Vergangenheit. Die eben erwähnte Holzheizung sollte nämlich in den Sechzigerjahren durch eine Zentralheizung ersetzt werden. Eine Abstimmung bei den Genossenschafterinnen und Genossenschäftern im Maihofquartier schuf dann auch Klarheit. «Wir hatten hier in der Siedlung einen Hausaufseher, Herrn Meier, einen bodenständigen Mann. Er war klar gegen die Neuerung. Die Abstimmung verlief dann auch

ganz knapp zugunsten der Zentralheizung. Wir mussten alle ein wenig nachhelfen, damit diese durchkam.» Die abl sei auch dafür gewesen, weil sie damit eine Wertsteigerung erreichen konnte. «Auch für die neuen Böden war ich, denn die uralten Riemenböden waren so undicht, dass man hier im Parterre den Öl- und Futtergeruch aus dem Keller roch.»

### Heimat und Dorf

Hanny Graf ist nach einem Abstecher im Heimatweg vor fünf Jahren mit ihrem Lebenspartner wieder ins Quartier zurückgekehrt, nur einen Hauseingang von ihrer Mutter entfernt. Sie kann sich noch sehr gut an ihre Kindheit im Maihof erinnern. Vor allem daran, als sie als Familie von einem anonymen Mehrfamilienhaus an der Maihofstrasse in die Maihofhalde wechselten. «Als wir hier ankamen, zelteten die Kinder zwischen den Häusern auf der Wiese. Geschrei und Gelächter war zu hören. Alles war voller Bewegung, das hat mich sehr beeindruckt.» Hierher zurückzukehren war für Hanny Graf wie ein Zurückerlangen eines Stücks Heimat. Die Nähe des Rotsees mit Badi, der Wald und zum Teil auch die alten Nachbarn. «Es ist ein bisschen wie früher.» Auch Rosa Graf freut sich, dass ihre Tochter zurückgekehrt ist. «Für mich ist es praktisch. Ich bekomme oft einen Kaffee, drüben bei meiner Tochter, ein Anruf genügt», lacht sie und fügt an, «ich habe schon immer gesagt, hier ist es wie in einem Dorf. Die Stadt kommt erst, wenn ich einkaufen gehe.»

### Die Jungen

Und wie steht es mit den jüngsten Generationen? Geschichten über die abl gibt es nicht allzu viele. Aber das Gefühl, bei der abl richtig zu sein, wurde von den älteren Generationen übertragen. Marios Wohnung in der Studhalden ist bereits seine zweite bei der abl. Wenn er von ihr erzählt, kommt er ins Schwärmen: «Ich habe eine tolle Wohnung mit einem Gartensitzplatz, das ist mega! Bestimmt hatte ich grössere Chancen auf die Wohnung, weil ich zur Geburt einen Anteilschein bekommen habe. Das finde ich super.» Auch bei Raffaela und ihren Geschwistern war das so. Alle erhielten einen abl-Anteilschein zur Geburt. Obwohl Raffaela nicht in der abl aufgewachsen ist, hat sie durch ihre Eltern, welche mit Urs Heller von der Ge-

schäftsstelle befreundet sind, einiges mitbekommen. Erinnern kann sie sich an das rote Auto der abl, welches stets in der Nähe des Weinbergli vorbeifuhr. Raffaela ist vor rund einem Jahr zusammen mit ihrem Freund am Neuweg im Himmelrich 1 eingezogen. Dort erlebt sie das Wohnen einerseits als eher anonym, weil die meisten Mieterinnen und Mieter tagsüber der Arbeit nachgehen, aber: «Unsere Nachbarn sind ein nettes, älteres Ehepaar. Sie haben uns zur Begrüssung eine Flasche Wein geschenkt. Als sie mein Alter erfuhren, gab es gleich noch einen Wein mit meinem Jahrgang obendrauf.»

### Geschichten

Sitzen drei Generationen zusammen am Tisch und sprechen über die abl, versteht sich von selbst, dass die älteren Generationen mehr zu berichten wissen. Die Zeiten haben sich geändert, das Zusammenleben und «Zueinanderschauen» in der Nachbarschaft haben nicht mehr denselben Stellenwert. Ereignisse, die heute als alltäglich betrachtet werden, waren früher grosse Geschichten. An dieser Stelle seien zum Schluss nochmals zwei erwähnt:

Eine handelt vom Einbau der bereits erwähnten Zentralheizung. Praktischerweise wurden die alten Holzöfen, die nicht mehr gebraucht wurden, direkt beim Haus in der Baugrube entsorgt. Diese Baugrube war für einen grossen Öltank bestimmt. Die Einbauprozedur wurde gefilmt, sogar die Fotografen der Stadt standen bereit. Alle versammelten sich, um dem Spektakel beizuwohnen. Der grosse Tank wurde mit einem Kran in die Grube gehievt, aus irgendeinem Grund verkehrt rum. Von der Strasse her Öl einzufüllen war somit unmöglich, weil sich der Einfüllstutzen auf der Waldseite befand. Kurzerhand schweisste man das eine Loch zu, um an der «richtigen» Stelle eine neues anzubringen.

Die zweite Geschichte ist eher kulinarischer Natur. Früher organisierte die abl für ihre Kinder jährlich einen Ausflug. Hanny Graf erinnert sich noch gut an jenen zum Tierpark Goldau. Vor allem das Picknick auf der Wiese hatte es in sich. In einem Plastiksäckchen war nämlich der Cervelat gemeinsam mit der süssen Schnecke eingepackt. Die allermeisten Kinder hätten jedoch gar nicht darauf reagiert, wohl aus Anstand. ■



## FILMREIF – DIE ENTWICKLUNG DER abl

**Wenn in nächster Zeit Filmkameras in der Siedlung auftauchen sollten, drehen wir nicht den nächsten «Tatort». Die Kameras haben die abl im Fokus. Jörg Huwyler filmt im Auftrag der abl. Besonderes Interesse gilt der Siedlung Himmelrich 3, die mit dem Neubauprojekt für die Entwicklung steht.**

mea Die Dokumentation des Neubaus Himmelrich 3 war der Ausgangspunkt der Filmidee, die nun mit der Jurierung der 19 Projekte des Architekturwettbewerbs konkret wird. Welche Entwicklung sich hier anbahnt, hat vergleichbare Bedeutung mit der Entstehung der TribtschenStadt und ist durchaus filmreif. Der Abbruch der heutigen Zeilenbauten, die Entstehung der Neubauten mit vielfältigem Raum für das Wohnen und Nutzungen für Dienstleistungen und Treffpunkte im Quartier soll von Beginn weg dokumentiert werden. So werden die ersten Filmszenen die Jurierung zeigen.

Das Filmprojekt geht aber über die Dokumentierung Himmelrich 3 hinaus und zeigt die gesamte Entwicklung der abl. Monatlich wird ein Kurzfilm auf der Webseite [www.abl.ch](http://www.abl.ch) zu sehen sein, der aktuelle Themen und Projekte wie zum Beispiel das neue Weinbergli 4 aufgreift, oder auch mit Rückblenden die Geschichte einfängt.

Die in sich geschlossenen Filmeinheiten, die in den nächsten Monaten produziert werden, sollen sich später zu einem ganzen abl-Film zusammenfügen. Am Jubiläumsauftritt der abl an der Luga 2014 wird der Film einem breiten Publikum gezeigt.

### Die abl aus der Vogelperspektive

Erste Bilder der abl-Dok sind schon im Kasten. Auf einem Helikopterflug wurden die abl-Siedlungen überflogen und in Begleitung von Geschäftsleiter Bruno Koch, der die abl auch aus höchster Höhe kennt, die Luftaufnahmen eingefangen. Entstanden sind eindrucksvolle Bilder einer ausgedehnten abl-Stadt in der Stadt.

Klicken Sie sich anfangs Oktober auf unsere Webseite und schauen Sie sich die erste abl-Folge an mit der Jurierung von Himmelrich 3, die so spannend sein kann wie ein «Tatort».





## MORDSDONNERSPASS

**Mit dem DONNERSPASS macht der Donnerstag jetzt doppelt Spass!**  
**Jede Woche stehen auf der Schüür-Bühne zwei ausgesuchte Live-Acts.**

Der DONNERSPASS ist ein Abo und gibt dir die Möglichkeit, die Konzerte zum absoluten Vorzugspreis zu geniessen. 20 Franken kosten die Konzerte regulär\*. Der DONNERSPASS gibt dir freien Eintritt! Du kannst wählen, ob du den DONNERSPASS für drei, sechs oder neun Monate willst.

Und so viel kostet der DONNERSPASS\*\*

**3 Monate für CHF 120** – Das sind ungefähr CHF 9.20 pro Konzert oder rund 7 von 13 Konzerten sind geschenkt.

**6 Monate für CHF 210** – Das sind ungefähr CHF 8.05 pro Konzert oder rund 15 von 26 Konzerten sind geschenkt.

**9 Monate für CHF 270** – Das sind nur noch ungefähr CHF 7.50 pro Konzert oder rund 22 von 36 Konzerten sind geschenkt.

\* Bei Konzerten, die teurer sind, gewähren wir einen Rabatt von CHF 20.

\*\* B-Sides Lovers & Schüür-Mitglieder bekommen zusätzliche Vergünstigungen.



### Das DONNERSPASS-Programm

- 20. September ALOAN | GUY VINCENT
- 26. September DONNERSPASS SPEZIAL DARK HORSES | SIGNORI MISTERIOSI
- 27. September DEAD BUNNY | THE SHIT
- 4. Oktober PETER PAN SPEEDROCK | KARMA TO BURN | HONKY
- 11. Oktober MY HEART BELONGS TO CECILIA WINTER | TOO TANGLED
- 25. Oktober BLOCKFLÖTE DES TODES | ALEJANDRO JIMENEZ
- 22. November 77 BOMBAY STREET

Weitere Informationen zum Donnerspass: <http://www.schuur.ch/donnerspass/was/>

Das Konzerthaus Schüür veranstaltet seit 1992 in der Stadt Luzern Konzerte und Partys und liegt an zentraler Lage hinter dem Bahnhof Luzern, nur wenige Gehminuten vom Zentrum entfernt. Ihr Name rührt von ihrem früheren Verwendungszweck als Scheune her. Den Schwerpunkt im Angebot setzt die Schüür vor allem auf «zeitgenössische, hauptsächlich elektronisch verstärkte Musik» in Form von Konzerten und Partys. Allerdings finden in der Schüür auch Lesungen, Tagungen, Vorträge und andere kulturelle und gesellschaftliche Anlässe statt. [www.schuur.ch](http://www.schuur.ch)

### Verlosung

Das Konzerthaus Schüür verlost **2-mal einen 3-Monats-Pass für den DONNERSPASS** und **5 Eintrittsgutscheine im Wert von CHF 20**. Schreiben Sie eine E-Mail mit Angabe Ihrer Adresse an: [kultur@abl.ch](mailto:kultur@abl.ch) (Betreff: Donnerspass). Einsendeschluss: 28. September 2012.

*Die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Verlosung: Herbert und Conny Ottiger, Hildisrieden, Kleintheater-Familienabo im Wert von CHF 250; Bruno Staubli, Luzern, Kleintheatergutschein im Wert von CHF 50; Beatrice Bütler, Luzern, Kleintheatergutschein im Wert von CHF 30.*



Nachdem die Lernenden der letzten drei Jahre alle erfolgreich ihre Abschlussprüfungen bestanden haben, haben bereits zwei neue die ersten Schritte in ihrem zukünftigen Beruf gemacht: Luca Casucci (oben) als Lernender Kaufmann und Albert Furrer (unten) als Lernender Betriebsfachmann Unterhalt. Beiden wünschen wir den notwendigen Durchhaltewillen bis hin zu ihrem ersten Ausbildungsziel, viel Erfolg und nicht zuletzt auch Spass bei der täglichen Arbeit.

## NEUE LERNENDE

## PER 1. OKTOBER 2012

- 1 **2.5-ZIMMER-WOHNUNG** – TÖDISTRASSE 13, LUZERN  
Parterre links, Netto-Wohnfläche ca. 81 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 884.– plus CHF 210.– NK (inkl. Lift)  
(befristeter Mietvertrag bis ca. 31. Januar 2015)
- 2 **4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – MITTLERHUSWEG 17, KRIENS  
3. Etage West, Netto-Wohnfläche ca. 99 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'787.– plus CHF 190.– NK

## PER 1. NOVEMBER 2012

- 3 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENSTRASSE 19, LUZERN  
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 64 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 682.– plus CHF 160.– NK
- 4 **3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – MITTLERHUSWEG 17, KRIENS  
2. Etage Ost, Netto-Wohnfläche ca. 79 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'401.– plus CHF 170.– NK
- 5 **3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – HIRTENHOFSTRASSE 25A, LUZERN  
Parterre links, Netto-Wohnfläche ca. 99 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'686.– plus CHF 240.– NK (inkl. Lift)  
(Erstvermietung nach umfassender Sanierung)  
(Vermietung auch früher möglich)
- 6 **4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – HIRTENHOFSTRASSE 25A, LUZERN  
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 98 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'596.– plus CHF 240.– NK (inkl. Lift)  
(Erstvermietung nach umfassender Sanierung)  
(Vermietung auch früher möglich)

## PER 1. DEZEMBER 2012

- 7 **2.5-ZIMMER-WOHNUNG** – BÜRGENSTRASSE 20, LUZERN  
5. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 57 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'029.– plus CHF 150.– NK (inkl. Lift)
- 8 **3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – SCHACHENWEIDSTRASSE 44, EBIKON  
1. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 78 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'343.– plus CHF 220.– NK (inkl. Lift)
- 9 **3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – BÜRGENSTRASSE 20, LUZERN  
3. Etage Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 99 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'692.– plus CHF 180.– NK (inkl. Lift)
- 10 **4-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFMATTE 16, LUZERN  
2. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 73 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 832.– plus CHF 210.– NK  
(ab ca. 2016 etappierte Gesamtsanierung des Maihof-Quartiers;  
evtl. Erweiterung Wohnzimmer/Balkon)



**PER 1. DEZEMBER 2012**

- 11 4-ZIMMER-WOHNUNG** – CLARIDENSTRASSE 1, LUZERN  
5. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 82 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 966.– plus CHF 210.– NK (inkl. Lift)  
(befristeter Mietvertrag bis ca. 31. Januar 2015)
- 12 4-ZIMMER-WOHNUNG** – STOLLBERGSTRASSE 9, LUZERN  
1. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 84 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'000.– plus CHF 260.– NK  
(ab ca. 2015 Sanierung Fassade)
- 13 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 29, LUZERN  
2. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 111 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 2'398.– plus CHF 190.– NK (inkl. Lift)  
(Vermietung auch früher möglich)
- 14 4.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – HIMMELRICHSTR. 15, LUZERN  
6. Etage, Netto-Wohnfläche ca. 124 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 2'555.– plus CHF 300.– NK (inkl. Lift)

**PER 1. JANUAR 2013**

- 15 3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 24, LUZERN  
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 74 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 829.– plus CHF 170.– NK  
(befristeter Mietvertrag bis ca. 31. Januar 2015)
- 16 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – MITTLERHUSWEG 15, KRIENS  
3. Etage Ost, Netto-Wohnfläche ca. 99 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'784.– plus CHF 190.– NK
- 17 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – SCHACHENWEIDSTRASSE 40, EBIKON  
3. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 106 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'742.– plus CHF 250.– NK (inkl. Lift)

**BEWERBUNG UND ANMELDEFRIST**

Bewerbungen können bis spätestens **Mittwoch, 26. September 2012**, 16.30 Uhr, mit dem offiziellen Formular «Wohnungsbewerbung» per Post oder bei unserer Geschäftsstelle an der Claridenstrasse 1 eingereicht werden.

Wohnungsbewerbungs-Formulare können am Schalter bezogen oder ab unserer Homepage [www.abl.ch](http://www.abl.ch) heruntergeladen werden. Bitte lesen Sie die Fragen aufmerksam durch und füllen Sie die Anmeldung vollständig und gut leserlich aus. Vielen Dank!

## DARLEHENSKASSE

**Langfristige** Darlehen werden zu folgenden Konditionen verzinst:

Laufzeit	Zinssatz
2 Jahre	1.000 %
3 Jahre	1.000 %
4 Jahre	1.125 %
5 Jahre	1.375 %
6 Jahre	1.750 %
7 Jahre	1.875 %
8 Jahre	2.375 %

**Kurzfristige** Anlagen werden zu 0.75 Prozent verzinst.

## AGENDA

### SENIOREN

**Montag, 8.10.2012, 14 Uhr**

Treffpunkt: Freizeitlokal Spannort

**JASSEN**

Leit.: Irma Geisseler, Berta Schmid

**Dienstag, 16.10.2012, 14 Uhr**

abl-Kegelbahn, Weinberglistr. 20a

**KEGELN**

Leit.: Berta Schmid, Anton Glaser

**Mittwoch, 17.10.2012, 13.20 Uhr**

Treffpunkt: Bahnhof Torbogen

**WANDERN**

Leitung: Sophie Marty  
Sachseln – Sarnen

## FAMILIÄRES

Janine und Peter Weber, Vorderrainstrasse 17, freuen sich über die Geburt ihres Sohnes **Deven**.

Herzliche Gratulation!

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter sind in den vergangenen Wochen verstorben:

**Dora Achermann**, Claridenstrasse 1, im 91. Lebensjahr

**Maria Flury**, vormals Maihofmatte 15, im 92. Lebensjahr

**Peter Mayer**, Studhaldenhöhe 10, im 77. Lebensjahr

**Erna Buchmann**, vormals Neuweg 9, im 85. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

# LEBEN UND WOHNEN IM SEPTEMBER

Tino Küng

Agosto - August 2012							Settembre - September 2012								
					Me	We	1						Sa	Sa	1
					Gi	Th	2						Do	Su	2
					Ve	Fr	3						Lu	Mo	3
					Sa	Sa	4								
					Do	Su	5								
					Lu	Mo	6								
					Ma	Tu	7								
					Me	We	8								
					Gi	Th	9								
					Ve	Fr	10								
					Sa	Sa	11								
					Do	Su	12								
					Lu	Mo	13								
					Tu	Tu	14								
					Me	We	15								
					Gi	Th	16								
					Ve	Fr	17								
					Sa	Sa	18								
					Do	Su	19								
					Lu	Mo	20								
					Ma	Tu	21								
					Me	We	22								
					Gi	Th	23								
					Fr	Fr	24								
					Sa	Sa	25								
					Do	Su	26								
					Lu	Mo	27								
					Ma	Tu	28								
					Me	We	29								
					Th	Th	30								
					Ve	Fr	31								



Spätestens der Blick in die Agenda (wer denn überhaupt noch eine solche führt ...?) zeigt, dass die Zeit der ruhigen Sommerzeit definitiv vorbei ist. Dabei mussten nicht nur Musiker an der ersten Probe nach den langen Ferien oder Sportler nach wochenlangender Pause feststellen, dass gewisse Fähigkeiten nach mehrwöchigem Ungebrauch wieder angeeignet werden müssen ...



AZB  
6000 Luzern 4

Nr. 09 / 2012  
Adressberichtigung melden

# abl<sup>®</sup> magazin

## IMPRESSUM

### Redaktion

Bruno Koch / ko

### Redaktionelle Beiträge 09/2012

Marlise Egger Andermatt / mea

Benno Zraggen / bz

### Gestaltung

Tino Küng

### Druck

UD Print AG, Luzern

### Auflage

7'000 Exemplare

### abl

Claridenstrasse 1

Postfach 4053

6000 Luzern 4

E-Mail: [info@abl.ch](mailto:info@abl.ch)

Internet: [www.abl.ch](http://www.abl.ch)

Telefon: 041 227 29 29

Telefax: 041 227 29 00

Postkonto: 60-1017-1

### Darlehenskasse abl

E-Mail: [darlehenskasse@abl.ch](mailto:darlehenskasse@abl.ch)

Telefon: 041 227 29 11

Postkonto: 60-3666-8

### Schalteröffnungszeiten

Mo – Mi, 09.00 – 12.00

13.30 – 16.30

Do + Fr geschlossen

### Beratungsstelle für Mieterinnen und Mieter der abl

E-Mail: [beratungsstelle@abl.ch](mailto:beratungsstelle@abl.ch)

Heimatweg 4, 6003 Luzern

Telefon: 041 227 29 36

gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



Klimaneutral gedruckt

Das nächste abl-magazin erscheint am 17. Oktober 2012  
Redaktionsschluss: 4. Oktober 2012